

WEITERENTWICKLUNG DER TBZ-DIENSTE

1 Zweck

Mit geeigneten Strategien sollen die ICT-Infrastruktur sowie die TBZ-Dienste auf einem aktuellen Stand gehalten werden, sowohl bezüglich der auszubildenden Berufe wie auch bezüglich den methodisch- didaktischen und handlungsorientierten Anforderungen. Hierbei sollen neue Technologien wie bspw. Cloud-Dienste, Software-as-a-Service (SaaS) sowie allgemeine Applikationen, welche durch das MBA / AFI sowie durch EDUCA in den verschiedenen Bereichen angeboten werden, als Orientierung für die strategische Weiterentwicklung berücksichtigt werden.

2 Geltungsbereich

Diese Richtlinie gilt für sämtliche Schulhäuser bzw. Räume der TBZ sowie für sämtliche Benutzer der TBZ-Infrastruktur. Es wird nur der Unterrichtsbereich umschrieben. Die Nutzung für die Administration wird unter Berücksichtigung der erhöhten Sicherheitsbedürfnisse und des Persönlichkeits- und Datenschutzes durch den Rektor im Rahmen der Schulleitungssitzung geregelt.

3 Weitere geltende Unterlagen

keine

4 Richtlinien

4.1 Orientierung an Lehr- und Lernprozesse

Ziel der ICT-Infrastruktur ist eine optimale Unterstützung der Lehr- und Lernprozesse. Die ICT-Infrastruktur der TBZ und ihre Weiterentwicklung orientiert sich darum an neuen Technologien, welche sich am Markt insbesondere im Bildungsbereich, etabliert haben.

Im schulischen Alltag lassen sich grundsätzlich die folgenden beiden Arten der ICT-Nutzung unterscheiden:

- **ICT als Hilfsmittel:** Die ICT-Infrastruktur dient als Hilfsmittel und Arbeitswerkzeug für Lehr- und Lernprozesse, die auf andere Lernziele ausgerichtet sind. Ein Grossteil der Lernenden arbeiten heutzutage mit ihren privaten Notebooks, den so genannten Bring-Your-Own-Devices (BYOD).
- **ICT als Unterrichtsgegenstand:** Die Systeme und Applikationen, welche im Unterricht eingesetzt werden und die Lernziele und Lernprozesse unterstützen.

4.2 Entwicklungsstrategie

Der ICT-Bereich ist geprägt durch laufende Entwicklungen und technische Neuerungen. Diese sind laufend zu beobachten und gegebenenfalls zu erproben. Die Integration von Neuerungen in die ICT-Infrastruktur sollte aber mit einer gewissen Zurückhaltung erfolgen und sich auf bewährte Produkte beschränken.

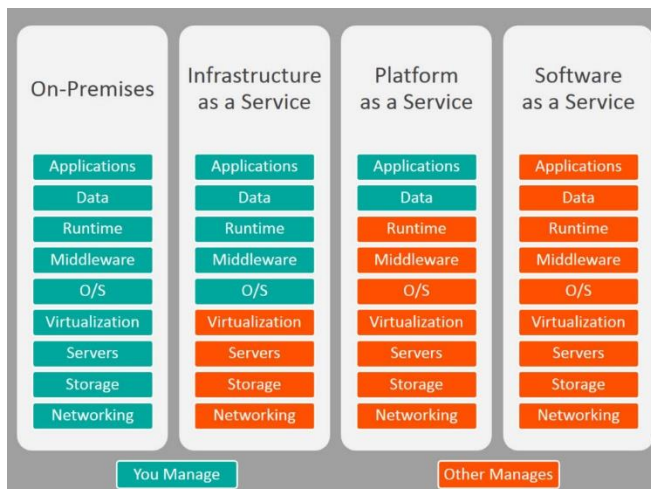
Dank ihrer Erfahrungen aus dem Unterricht und ihrer Fachkompetenz beteiligen sich Lehrpersonen massgeblich an der Weiterentwicklung und Optimierung der ICT-Infrastruktur, indem sie ihre Anregungen und Verbesserungsvorschläge an die Abteilungsleiter und Informatikverantwortliche weiterleiten. Das können Ideen oder Anliegen von einzelnen Lehrpersonen sein, von Fachgruppen oder von ganzen Abteilungen. Bevor entsprechende Projekte eingegeben oder Beschaffungen getätigt werden, sind diese Entwicklungsvorhaben mit den Abteilungsleitern und je nach Grösse, mit der Schulleitung zu besprechen.

Die Informationen über Weiterentwicklungen, Verbesserungsvorschläge usw. laufen in der Schulleitung zusammen, welche auch die Projekte und Initiativen frei gibt.

4.4 Hosting-Strategie

Damit die IT-Mittel sowie die Systeme und Applikationen effektiv und effizient betrieben und wir auch die neusten Technologien und Anwendungen einsetzen können, verfolgt die TBZ die folgende Strategie:

1. **Cloud First** (Wenn immer möglich)
2. **SaaS vor PaaS vor IaaS vor On-Premises**
3. **Kantonale- vor Standard- vor «Custom-Development» Lösungen**



4.4 Flottenpolitik

Für eine effiziente Logistik und einen Support durch den Technischen Dienst soll die Zahl der Lieferanten und der eingesetzten Produkte begrenzt werden. Die Informatikdienst erarbeitet die dazu nötigen Hard- und Softwarestandards.

Im produktiven Bereich an der TBZ muss sichergestellt sein, dass Applikationen, welche eine Lizenz benötigen, auch ausreichend lizenziert sind. Für die Beschaffung von Software (Betriebssystem und Anwendersoftware) sollen Standardlizenzverträge abgeschlossen werden.

Zur effizienten und effektiven Unterstützung der Dienste sind stets aktuelle, aber nachhaltige Infrastrukturen einzusetzen. Der Automatisierungsgrad für die Abwicklung der Services ist hoch zu halten. Bei allen Komponenten und Diensten ist auf eine hohe Qualität zu achten.

5 Qualitätsziele

Neuerungen auf dem Markt, die angemessene Bedeutung für den Unterricht und die Didaktik haben, sollten innerhalb eines Jahres zumindest in Pilotprojekten an der TBZ zum Einsatz kommen. Hinweise aus den Fachgruppen zur Verbesserung der Qualitätsziele können jederzeit an den jeweiligen Abteilungsleiter adressiert werden. Bei mangelhafter Zielerreichung kann ein Antrag mit konkreten Verbesserungsvorschlägen an die Schulleitung gestellt werden.

6 Verteiler

Schulleitung

Verfasser: K. Vogt

Genehmigt SLS: 4. April 2024